

## Vorwort

Die Historiographie ist nachhaltig seit dem letzten Kriege in der Mittelalterforschung über die klassische Fragestellung der Quellenkritik und -kunde hinaus von einem der historischen Erkenntnis bloß dienenden zu einem eigenständigen Gegenstand wissenschaftlichen Interesses aufgerückt. Sie wird nicht mehr allein als Träger und Vermittler historischer Daten, sondern auch als Niederschlag historischen Bewußtseins, als inhärenter Teil und funktionales Element der Geschichte selbst gewürdigt. Dieser Wandel tritt vielleicht am deutlichsten bei solchen Texten hervor, deren Bestand an verwertbaren Nachrichten sich der Nullgrenze nähert oder sie gar erreicht, bei den mit historiographischem Anspruch auftretenden, in Wahrheit fiktiven Erzählungen über den Ursprung von Völkern und Institutionen. Beträchtlich gewachsen ist aber auch das Interesse am Spätmittelalter, wo die Geschichtsschreibung ein großes Aufgabenfeld bietet.

So verbanden sich zwei gleichermaßen aktuelle Forschungsrichtungen zu dem von Hans Patze vorgeschlagenen Thema dreier Tagungen, die, von ihm vorbereitet, während der Jahre 1980 bis 1982 jeweils im Herbst auf der Reichenau stattgefunden haben. Vorausgegangen war im Wintersemester 1979/80 ein Göttinger Seminar des Herausgebers, aus dem die Dissertation von Michael Menzel, Sächsische Weltchronik, hervorgegangen ist, die 1985 als Sonderband 34 der »Vorträge und Forschungen« erscheinen konnte. Außer dem Tagungsbeitrag über »Martin von Troppau« sind zwei weitere Abhandlungen von Anna-Dorothee von den Brincken aufgenommen worden. Der Herausgeber hat nachträglich seinen Aufsatz über »Mäzene der Landesgeschichtsschreibung im späten Mittelalter« beigesteuert. Ernst Schubert, dem Nachfolger von Hans Patze auf seinem Göttinger Lehrstuhl, sind das Register, die Überarbeitung der Zusammenfassungen und Hilfe bei der redaktionellen Betreuung der Publikation zu verdanken. Unterstützt wurde er von Peter Aufgebauer und Gerhard Streich. Ihnen und nicht zuletzt den Autoren sowie dem Verlag dankt der Arbeitskreis für das verständnisvolle Zusammenwirken bei dem gemeinsamen Vorhaben. Die Drucklegung ist durch eine Beihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht worden.

Marburg a. d. Lahn, im Oktober 1986

*Helmut Beumann*